
19.03.2022

Stand: 20.03.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Kyjiw und Schytomyr Richtungen:

Nach Angaben der ukrainischen Nationalpolizei wurden in der Nacht des 19. März vier Granaten auf die Verkehrsinfrastruktur zwischen dem Dorf Piskiwka und dem Dorf Mygalki im Bezirk Bucha in der Region Kyjiw abgeworfen.

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung in Kyjiw, Oleksandr Pawljuk, erklärte, die Luftabwehr der ukrainischen Armee habe einen russischen Kampfhubschrauber vom Typ Ka-52 über der Region Kyjiw abgeschossen.

Am 19. März beschossen russische Truppen Nowi Petriwzi erneut mit Raketen "Grad". Dies teilte die Polizei in der Region Kyjiw mit.

Am Morgen des 19. März wurde ein einstöckiges Gebäude im Bezirk Korosten, Region Schytomyr, durch Beschuss und anschließendes Feuer vollständig zerstört.

Russische Truppen haben das Dorf Prywar in der Gemeinde Owruch in der Region Schytomyr durch Beschuss aus einem Hubschrauber vollständig zerstört. Zehn Privathäuser im Dorf Rakiwschtschyna (Region Schytomyr) wurden ebenfalls durch Raketenbeschuss getroffen.

Richtungen Tschernihiw und Sumy:

Das Einsatzkommando "Nord" meldete die Zerstörung von zwei Artilleriebatterien in der Region Tschernihiw: eine Batterie des Mehrfachraketenwerfersystems "Uragan" und Batterien von selbstfahrenden Artillerieeinheiten 2C19 "MSTA-S".

Nach Angaben der staatlichen Regionalverwaltung von Tschernihiw kam es am 19. März durch den Beschuss zu drei Bränden in Infrastruktureinrichtungen: in einem Lagerhaus für Kraft- und Schmierstoffe, in einem Betrieb zur Herstellung von Kunststoffprodukten und in Lagerräumen.

Der Bürgermeister von Tschernihiw, Wladyslaw Atroschenko, erklärte, dass das zweite Referenzkrankenhaus der Stadt bombardiert worden sei.

Richtung Charkiw und Luhansk:

Am 19. März wurde ein Wohnhaus in der Stadt Rubischne in der Region Luhansk durch Beschuss zerstört. Mindestens drei Menschen wurden getötet, darunter zwei Kinder, und ein weiteres Kind wurde verletzt.

In der Nähe von Popasna schoss das ukrainische Militär eine vom Komplex "Totschka-U" abgefeuerte Rakete mit einem tragbaren Luftabwehrsystem "Stinger" ab.

Infolge des Beschusses von Charkiw durch russische Truppen brachen in Teilen der Stadt (Nord-Saltiwka und Welyka Danylowka) Brände aus. Nach vorläufigen Informationen des Emergency Medical Centre gab es Tote und Verletzte, darunter ein Kind.

Am 19. März wurden ein Wohnhaus, eine Tankstelle und ein Lyzeum in Dergachy, Region Charkiw, von Bomben getroffen, wobei zwei Menschen verletzt wurden. Ein Wohnhaus im Dorf Besruky, Bezirk Dergachy, wurde ebenfalls beschossen.

Fünf Zivilisten starben unter russischem Beschuss im Bezirk Isjum (Region Charkiw).

Richtung Donezk und Saporischschja:

Nach Angaben des Regiments "Asow" führten ihre Kämpfer einen Angriff durch, bei dem sie Munitionsdepots, feindliche Offiziere und einen Zug der feindlichen Infanterie zerstörten.

Nach Angaben des Generalstabs der ukrainischen Streitkräfte hat das ukrainische Militär einen russischen Kampfhubschrauber vom Typ Ka-52 in Richtung Saporischschja zerstört. Am 19. März wurde bekannt, dass bei zwei Raketeneinschlägen in den Außenbezirken von Saporischschja am Vortag 9 Menschen getötet und 17 weitere verletzt worden waren.

Richtung Süden:

Der Chefredakteur von BlackSeaNews, Andrij Klymenko, erklärte, die russische Armee ersetze die Seewege vom Bosphorus nach Odessa, und die Hafenstadt Sotschi verbreite Fehlinformationen über Minen, die angeblich von ukrainischen Streitkräften verlegt würden.

In einer landesweit ausgestrahlten Marathonsendung im Fernsehen erklärte Witalij Kim, der Leiter der regionalen Staatsverwaltung von Mykolajiw, dass sich die russischen Truppen aus Mykolajiw zurückziehen.

Zentrale Richtung:

Nach Angaben von Nikolaj Lukaschuk, dem Leiter der regionalen Staatsverwaltung von Dnipropetrowsk, haben die russischen Truppen ihre Offensive in Richtung Krywyj Rih eingestellt. Er sagte auch, dass sie sich in den Siedlungsgebieten in der Region Cherson konsolidieren.

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung Krywyj Rih, Oleksandr Wilkul, sagte, das russische Militär habe das Dorf Welyka Kostromka (Region Dnipropetrovsk) mit einem Mehrfachraketenwerfersystem "Grad" beschossen. Vorläufigen Berichten zufolge gab es keine Todesopfer.

Richtung Westen:

Jurij Ignat, Sprecher des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte, bestätigte die Erklärung des Verteidigungsministeriums zu den Angriffen auf das unterirdische Raketen- und Luftmunitionslager der ukrainischen Streitkräfte in Deljatin, Region Iwano-Frankiwsk. Der Sprecher wies jedoch darauf hin, dass er Informationen über den Einsatz von Hyperschallraketen des Komplexes "Kinschal" zum Angriff auf die Anlage noch nicht bestätigen könne.

Informationskonfrontation

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow, sagte, dass Vertreter des Bataillons "Asow" angeblich einen Anschlag auf Diplomaten der USA und

anderer westlicher Länder in Lemberg planten, um ihn als russischen Anschlag darzustellen.

HUMANITÄRE LAGE

Am 19. März funktionierten 8 der 10 geplanten humanitären Korridore und 6.623 Menschen konnten evakuiert werden.

Nach Schätzungen der Generalstaatsanwaltschaft wurden bis zum Morgen des 19. März in der Ukraine 112 Kinder getötet und mehr als 140 verwundet.

Der Pressedienst der Stadtverwaltung von Mariupol teilte mit, dass in der vergangenen Woche mehrere Tausend Einwohner von Mariupol aus dem Stadtteil Lewobereschny, der teilweise von russischen Truppen kontrolliert wird, auf russisches Gebiet zwangsevakuert worden seien.

Unter den Trümmern einer Kaserne in Mykolajiw, die am 18. März bei einem Raketenangriff zerstört wurde, wurden mindestens 50 Tote geborgen.

Die Ombudsfrau für Menschenrechte, Ljudmila Denysowa, besuchte die russischen Kriegsgefangenen, um ihre Rechte gemäß der Genfer Konvention über die Behandlung von Kriegsgefangenen zu überprüfen, und erklärte, dass es keine Beschwerden über ihre Haftbedingungen gebe.

Anton Heraschtschenko, ein Berater des ukrainischen Innenministers, sagte, dass zu den häufigsten Verbrechen während des Krieges Verbrechen gegen das Leben von Ukrainern, gegen staatliches und kommunales Eigentum sowie Plünderungen gehörten.

Der Sekretär des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates, Oleksij Danilow, hat Vertreter der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) gebeten, die beschlagnahmten Kernkraftwerke Tschernobyl und Saporischschja zu besuchen, um die Einhaltung der Sicherheitsstandards zu überprüfen.

Nach Angaben der UNO wurden während des Krieges in der Ukraine mindestens 847 Zivilisten getötet und 1.399 verletzt.

Widerstand

Der Leiter der regionalen Militärverwaltung in Luhansk, Serhij Haidai, sagte in einem Interview für RBC-Ukraine, dass die Bewohner der von den russischen Truppen eroberten Siedlungen in der Region Luhansk pro-ukrainische Kundgebungen abhielten. Als Reaktion darauf begann das russische Militär, Zivilisten zu beschießen und nachts Aktivisten zu entführen.

Die Einwohner von Cherson protestieren weiterhin gegen die vorübergehende russische Besetzung. Pro-ukrainische Kundgebungen fanden im Dorf Bryliwka und im Bezirk Henitschesk der Region (Territorialgemeinde Iwaniwka) statt.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Das Finanzministerium schätzt, dass etwa 30 % der ukrainischen Wirtschaft überhaupt nicht oder nur vorübergehend funktioniert. Die Steuereinnahmen decken den Bedarf des Staates nicht, und die Finanzierung des Staatshaushalts erfolgt hauptsächlich über in- und ausländische Kredite.

Die Kraftstoffpreise an ukrainischen Tankstellen begannen zu sinken, nachdem die Werchowna Rada einen Gesetzentwurf der Regierung zur Abschaffung der Verbrauchssteuer auf Kraftstoff verabschiedet hatte.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE EREIGNISSE

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij wandte sich am 18. März in einer Videoansprache an Politiker und Bürger. In seiner Rede forderte Selenskij, das Vermögen der Russen, die den Krieg gegen die Ukraine entfesselt haben, einzufrieren und auf Schweizer Unternehmen einzuwirken, die Russland nicht verlassen wollen.

Gleichzeitig kündigte die Schweizer Regierung an, das vierte EU-Sanktionspaket zu verhängen, das unter anderem ein Verbot der Ausfuhr von Luxusgütern nach Russland vorsieht.

UN-Generalsekretär António Guterres sagte, der russisch-ukrainische Krieg könne zu einer Hungersnot und zum Zusammenbruch des globalen Nahrungsmittelsystems führen. Der UN-Generalsekretär rief die Welt auf, alles zu tun, um diese Tragödie zu verhindern.

Der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki hat sich für ein vollständiges Verbot des EU-Handels mit Russland ausgesprochen. Polen schlägt vor, das bestehende Sanktionspaket so bald wie möglich durch eine Handelsblockade zu ergänzen. Es geht sowohl um Seehäfen - Verbot von Häfen unter russischer Flagge mit russischen Waren - als auch um den Handel auf dem Landweg.

Das Vereinigte Königreich hat der Ukraine über zwei Millionen Einheiten an medizinischen Hilfsgütern und Ausrüstungen zur Verfügung gestellt, um das Land bei der Bewältigung der Notlage zu unterstützen. Gleichzeitig lieferte Deutschland Zivilschutz- und Brandbekämpfungsausrüstung in die Ukraine.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.